

Bio-Gemüse AVG

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **56 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der AVG zur AV AG

Die 55. und letzte Genossenschafterversammlung vom 26. September hat der bereits vor zwei Jahren angekündigten Umwandlung in eine Aktiengesellschaft zugestimmt (vergl. Nr. 5/01). Trotz Umsatzrückgang konnte der VR eine ausgeglichene Rechnung präsentieren und vom geglückten Start der Zusammenarbeit mit der Firma Frilog berichten. Die Weichen für die Zukunft sind gestellt.

Von der Genossenschaft zur Aktiengesellschaft

Eine verhältnismässig kleine Zahl von Genossenschaftern hat an der für das Unternehmen historischen Wende teilgenommen. War es das endlich eingetretene schöne Wetter, ein stillschweigendes Einverständnis mit dem durch den Verwaltungsrat vorgeschlagenen Kurs oder am Ende eine gewisse Verunsicherung oder Resignation angesichts der bevorstehenden Umfirmierung in eine AG?

Die Gründe zu diesem Schritt, wie sie von VR-Präsident Fritz Burkhalter vorgetragen wurden, sind jedoch einleuchtend. Die schmale Eigenkapitalbasis der Genossenschaft einerseits und die Aussicht, nur für eine AG neue Geldgeber zu finden, liessen dem VR praktisch keine andere Wahl. Zu sehr war die Unternehmung bisher vom Wohlwollen und der Geduld der Banken abhängig. Eine Weiterführung der Geschäftstätigkeit als Genossenschaft sei unter den gegenwärtigen Voraussetzungen nicht mehr möglich, betonte Burkhalter.

Die bisherigen Anteilscheine mit einem Nominalwert von Fr. 280'000 werden 1:1 in Aktien umgewandelt. Die wichtigsten Produzenten haben sich bereit erklärt, 10 % ihrer Guthaben als Darlehen stehen zu lassen und als Aktienkapital in die neue AG einzubringen. Zusammen mit dem grösseren Beitrag eines Dritten kann die Unternehmung rückwirkend auf den 1. Juli (dem Beginn des neuen Geschäftsjahres) als AG mit einem Aktienkapital von 1 Mio. Franken starten. Gleichzeitig erhielt der VR die Kompetenz, das Aktienkapital innerhalb von 2 Jahren auf 1,5 Mio. Franken aufzustocken. Bisherige Mitglieder sowie neue sind zur Zeichnung eingeladen.

Die Statuten sehen eine Stückelung in Namenaktien mit einem Nennwert von Fr. 100.- vor. Bestimmungen über die Vinkulie-

rung derselben sollen dem VR das Instrument in die Hand geben, eine allfällige Fremdbestimmung durch einen Mehrheitsaktionär zu verhindern.

Die Philosophie bleibt

Präsident Fritz Burkhalter und Geschäftsführer Ernst Maeder legten Wert auf die Feststellung, dass an der Firmenphilosophie nichts ändern werde. Wie bisher will die Unternehmung den Anbau biologisch erzeugter Produkte fördern und deren Absatz sicherstellen. Eine Handelsorganisation in der Hand der Produzenten ist bestimmt ein Wert, der in der Zukunft noch an Bedeutung gewinnen wird. Gegenüber den Abnehmern ist der einzelne Bauer nichts. Gemeinsam mit andern hat seine Stimme Gewicht.

Alter/neuer Name

Die Mitarbeiter/innen werden sich am Telefon auch in Zukunft mit ‚Bio-Gemüse Galmiz‘ melden. Aus der ‚Bio-Gemüse AVG‘ = Anbau- und Verwertungsgenossenschaft wird jedoch die Bio-Gemüse AV AG = Anbau- und Vermarktungs-AG.

Neue Partnerschaft

Seit zwei Jahren war es das Ziel des VR, mit Coop als Hauptabnehmer eine Systempartnerschaft einzugehen. Mit ihrer Bewerbung stand die AVG in Konkurrenz zur Firma Frilog, früher SGG, einer ehemaligen Coop-Tochter. Weil die Verhandlungen nicht zum Ziel führten, wurde Ende 2000 die BioGroup gegründet, eine gemeinsame Firma verschiedener Bio-Grossisten. Doch Coop akzeptierte diese neue Plattform nicht. Nach dem



Der scheidende Präsident Fritz Burkhalter hat die neue Marschrichtung vorgegeben. Links Geschäftsführer Ernst Maeder.

Amtsantritt von Geschäftsführer Ernst Maeder wurden im März neue Verhandlungen mit den Besitzern der Frilog aufgenommen, die im Juni zu einem Kooperationsvertrag führten, der die Zusammenarbeit und eine gewisse Arbeitsteilung zwischen den beiden Firmen regelt.

Straffung

Umsatzmässig wurde im Berichtsjahr das Budgetziel nicht ganz erreicht. Dank einer verbesserten Bruttomarge konnte der Cash Flow im geplanten Bereich gehalten werden. Präsident Burkhalter ist sich jedoch bewusst, dass eine gute Marge ‚gut‘ ist für die Firma, aber ‚schlecht‘ für die Lieferanten.

Im Zug der Neuorientierung wurde der Verkaufsladen geschlossen und der Paketversand an die Firma Schöni & Masshard verkauft. Beide Bereiche arbeiteten im roten Zahlenbereich und eine Weiterführung wäre nur mit beträchtlichen Investitionen möglich gewesen.

Neue Gesichter im VR

Während vier Jahren hat Fritz Burkhalter die Geschicke der Genossenschaft zuerst als Mitglied und dann als Präsident des Verwaltungsrates massgeblich mitgestaltet. Zusammen mit einer Produzentengruppe hatte er vor vier Jahren als Alternative zum Verkauf des operativen Geschäftes Konzepte zur Weiterführung entwickelt. Im Zeichen des Neubeginns ist er von seinem Posten zurückgetreten, um einer Person Platz zu machen, die die alte/neue Firma unbelastet von schwierigen Entscheidungen, welche das Amt in den letzten Jahren erforderte, nach aussen vertreten kann. Manfred Wolf, Gemüsebauer in Ried bei Kerzers ist einstimmig und mit Applaus zum neuen Präsidenten gewählt worden. (Siehe auch den folgenden Beitrag.) Ihm zur Seite stehen die VR-Mitglieder Dominik Estermann, Rickenbach; Rolf Etter-Genoud, Ried; Hans Etter-Bangerter, Ried; Jakob Etter, Treiten; (es gibt keine verwandtschaftlichen Verflechtungen!), Ernst Maeder-Essig, Ried; Hans-

Ulrich Müller-Brammertz, Bibern; Marcel Tönz, Bern.

Nur gemeinsam zum Erfolg!

Sowohl der neugewählte Präsident als auch Geschäftsführer Ernst Maeder betonten, dass weder mit der Umfirmierung noch mit der Kapitalaufstockung die Zukunft der Bio-Gemüse AV AG gesichert sei. Nur die Zusammenarbeit von Geschäftsleitung, Belegschaft und Lieferanten und die Zufriedenstellung der Kundschaft können den Erfolg herbeiführen. Eine Schlüsselrolle spielt Coop mit über 80 % Umsatzanteil. Aber auch kleinere Kunden, die in den letzten Jahren vernachlässigt worden seien, sollen wieder besser gepflegt oder zurückgewonnen werden.

Wir wünschen der neuen Equipe das nötige Geschick und eine grosse Portion Durchstehvermögen.

W. Scheidegger

Zusammenarbeit von drei Schweizer Bio-Grossisten

Mgt. Die drei regionalen Grossisten von Bio-Lebensmitteln *Vita Terra* Arlesheim, *Pico Bio* Zürich und *Bio-Service* Marin vereinbarten die enge Zusammenarbeit in den Bereichen Einkauf, Logistik und Infrastruktur. Ziel der Gruppe ist es, Synergien in den erwähnten Bereichen zu realisieren, Investitionen gemeinsam abzusprechen und den Markttrend hin zu gesunder Ernährung für eigenes Wachstum zu nutzen. Heute erzielen die drei Firmen einen Umsatz von 16 Mio. Franken. Jede der Partnerfirmen bleibt selbständig und dank der regionalen Verankerung nahe beim Kunden. Der gemeinsame Einkauf wird von *Bio-Service* geführt.

Zu Besuch bei Manfred Wolf

Seit dem 26. September Präsident des Verwaltungsrates der Bio-Gemüse AV AG

Sr. Bei meinen kurzen Besuch auf dem Hof von Manfred Wolf, dem neuen Präsidenten der Bio-Gemüse AV AG, erlebe ich, wie nah Hoch und Tief, Erfolg und Misserfolg im Gemüsebau beieinander sein können. Tausende herrlicher Salatköpfe stehen in Reih und Glied, bald reif zu Ernte. Das muss ja eine Riesensumme Geld einbringen... Ein paar Meter weiter lädt ein Mitarbeiter einige Paletten Salat ab, der vom

Handel zurückgewiesen wurde. Bei näherer Prüfung sehe ich ein paar vereinzelt Blattläuse. «Hunderte Franken sind im Eimer», meint Manfred Wolf lakonisch. «Und hier dieses Abteil des Gewächshauses werden wir morgen abräumen und einfräsen. Im Moment unverkäuflich.»

1990 hat Manfred Wolf seinen Betrieb vom Onkel übernommen. Der Betrieb war damals in

einem schlechten Zustand, die Gebäude baufällig; ein auslaufender Hof, wie noch viele andere auch. Was der gelernte Gemüsegärtner daraus gemacht hat, darf sich sehen lassen. Das alte Bauernhaus wurde vollständig ausgehöhlt, die Wohnung neu eingerichtet, der Stall zu Lager- und Rüstraum umfunktioniert, die Heubühne zu Mitarbeiterwohnungen.

Von den 10 ha Betriebsfläche sind 8000 m² mit Mehrschiff-Hochplastik überdacht. An dieser Stelle standen vor 2 Jahren noch Plastiktunnel. ‚Lothar‘ hat damit ‚aufgeräumt‘ und auch noch gleich andere Nebengebäude ‚mitgenommen‘. Das neue Gewächshaus erlaubt nun rationelles Arbeiten, aber es war auch ein finanzieller Kraftakt, den die Familie hinter sich bringen musste.



Manfred Wolf in seinem neuen Gewächshaus

1995 hat Manfred Wolf auf Bio umgestellt. Als erster im Dorf. Was gab dafür den Ausschlag? «Das Thema hat mich schon in der Lehre interessiert. Zuerst ist mir bewusst geworden, dass mir Land anvertraut ist, das auch der nächsten Generation noch Früchte bringen soll. Als dann

der Händler im Dorf mir anbot, meine Produktion abzunehmen, wenn ich auf Bio umstelle, war die Rechnung bald gemacht. Ich denke auch, dass mein Betrieb zu klein ist, um konventionell geführt zu werden. Mit konventionellen Preisen hätte ich diesen Aufbau nicht finanzieren kön-

nen. Gemüseproduzenten gibt es hier im Seeland genug. Niemand hat auf mich gewartet. Aber mit Bio kann ich dazu beitragen, eine Marktlücke zu schliessen.»

Als vor vier Jahren der Verkauf der AVG zur Debatte stand, hat sich Manfred Wolf an vorderster

Front dagegen gestemmt. «Es durfte doch nicht sein, dass wir nur noch Rohstofflieferanten geworden wären, ohne jeglichen Einfluss auf den Handel und auf Gedeih und Verderben der jeweiligen Laune eines Einkäufers ausgeliefert. Das ist einer der Gründe, warum ich mich für die



Das alte Bauernhaus ist ein Schmuckstück im Dorf



Hier ist rationelles Arbeiten möglich

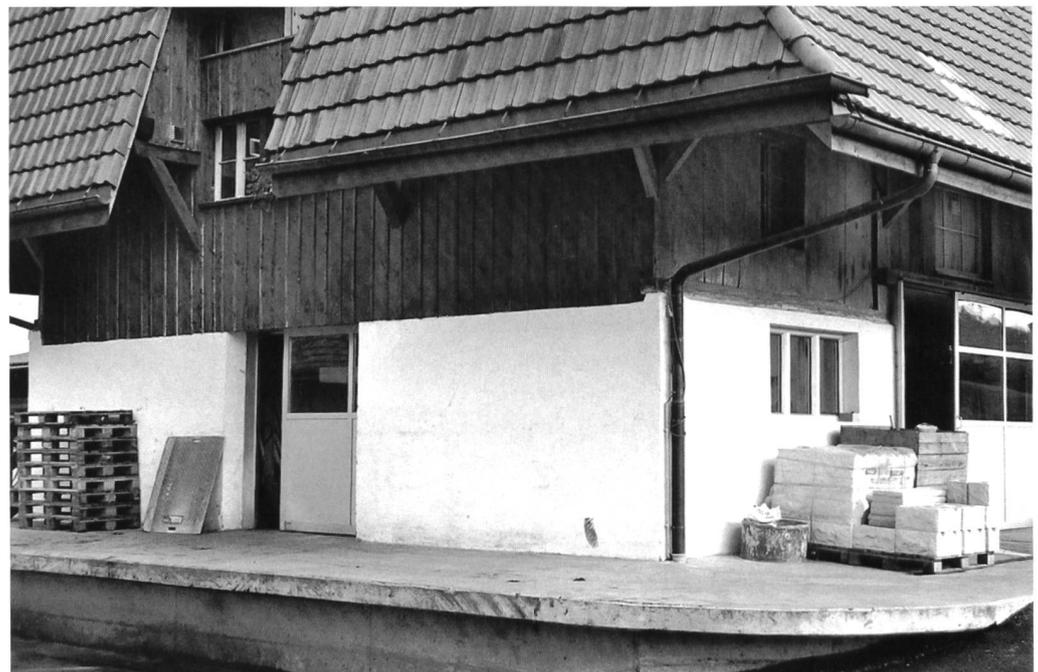
Bio-Gemüse AV AG als Handelsorganisation in bäuerlicher Hand engagiere. Als Genossenschaftler, resp. jetzt als Aktionär hat meine Stimme dort mehr Gewicht als beim privaten Händler. Aber, und das ist wichtig, dieses Gewicht darf keinen Einfluss haben auf die Qualität meiner Pro-

dukte, die ich dort anbiete. Die muss so oder so stimmen.»

Was die Zukunft der neuen AG betrifft ist Manfred Wolf optimistisch. «Aber das ist kein Spaziergang. Noch vor einem halben Jahr war die Firma Frilog unsere härteste Konkurrentin. Jetzt sind

wir eine Partnerschaft eingegangen. Damit diese nicht nur auf dem Papier funktioniert, braucht es noch ein hartes Stück Arbeit. Das ist ein Prozess, der vielleicht Jahre benötigt. Aber ich bin überzeugt, dass wir das schaffen und so eine für uns Produzenten und für die Abnehmer tragfähige

Partnerschaft aufgebaut werden kann.»



In der ehemaligen Scheune sind Lagerräume und Mitarbeiterwohnungen untergebracht